

Kulturbeirat | Schillerplatz 1-2 | 65185 Wiesbaden

Den Mitgliedern des Kulturbeirats
Den Fraktionen z. K.
Dem Magistrat z. K.

16. Juni 2025

Protokoll

über die 51. öffentliche Sitzung des Kulturbeirats (3. Wahlzeit)
am Dienstag, 3. Juni 2025, 18 Uhr,
im Rathaus, Raum 22, Schloßplatz 6, Wiesbaden

Sitzungsbeginn: 18:00 Uhr
Sitzungsende: 20:00 Uhr

Teilnehmerinnen/Teilnehmer: Anwesenheitsliste (s. S. 5)

Tagesordnung

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Der Vorsitzende des Kulturbeirats, Herr Dr. Helmut Müller, begrüßt die Mitglieder, Stadtrat Dr. Hendrik Schmehl, Thomas Schreier als Vertreter aus dem Dezernat III für Schule und Kultur, Jörg-Uwe Funk (Kulturamtsleitung) sowie die anwesenden Gäste und Bürgerinnen und Bürger und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Es wird um Ergänzung der Tagesordnung gebeten: Anlass sind zwei kurzfristige Sitzungsvorlagen, die heute im Magistrat beschlossen wurden: (25-V-41-0009) Institutionelle Förderung Kultur ab dem Haushalt 2026, (25-V-41-0008) Prüfung zur Unterbringung des Stadtmuseums im Gebäude Langgasse 5-9 (ehemals Sportarena) sowie Einbringung von Sabine Philipp, Vorstellung zur Pop-up-Nutzung sam/Stadtmuseum unter TOP „Verschiedenes“. Die Ergänzungen werden angenommen.

2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 29. April 2025

Zum Protokoll der letzten Sitzung gibt es keine Einwände. Es wird einstimmig genehmigt.

3. Bericht des Vorstands und der Geschäftsstelle

3.1 Weiteres Verfahren Haushaltsberatungen 2026

Vorsitzender: Dr. Helmut Müller
Geschäftsstellenleitung: Maïke Piechot

Telefon: 0611 31-4475, Telefax: 0611 31-4909, E-Mail: kulturbeirat@wiesbaden.de
Eingang: Schillerplatz 1-2, Zimmer Nr. H 213, Weitere Infos: www.kulturbeirat-wiesbaden.de

Herr Funk erläutert in einer kurzen Übersicht die "Entwicklung Projektmittel und Kulturentwicklungsplan" mit Plan/Ist-Zahlen 2022 bis 2024. Auf Nachfrage aus dem Gremium bietet der Dezernent an, dass die Verwaltung die Übersicht ausweitet mit Aufnahme des Jahres 2025 und dem Ansatz des Kämmers dazu. Diese sind dem Protokoll beigefügt. Die Datenberichterstattung wird noch im Juni dieses Jahres der AG „Haushalt“ vorgestellt und anschließend dem Kulturbeirat weitergeleitet.

3.3 Perspektive frauen museum wiesbaden

Kim Engels erklärt, dass zurzeit kein akuter Handlungsbedarf besteht, da es noch keinen Käufer für die Liegenschaft Wörthstraße 5 gibt. Herr Funk betont, dass ein Ankauf durch die Stadt nicht geplant ist und die Nutzungsvereinbarung des frauen museums für weitere fünf Jahre, bis Ende 2030, verlängert wurde. Das frauen museum wiesbaden hat einen Nutzungsvertrag mit der Stadt Wiesbaden, welche den Mietvertrag mit den jetzigen Eigentümern hält und der sich, wie in der Vereinbarung vorgesehen, just um 5 Jahre verlängert hat.

3.4 Kulturpalast

Die Initiative *Kulturpalast*, Daniel Eckert, berichtet von schwierigen Arbeitsbedingungen und einer belastenden Lärmsituation seit dem Wiedereinzug in die sanierten Räume des Bürgerhauses Tattersall (Mängelliste s. Anlage). Herr Dr. Müller schlägt eine Besichtigung während der Sommerpause vor.

Anmerkung: Zwischenzeitlich ist ein Termin zur Begehung des Kulturpalasts vereinbart worden: Donnerstag, 3. Juli 2025, 10 bis 12 Uhr.

3.5 Ehrenamt in der Kultur

Dr. Müller berichtet kurz zu der Planung, dass das Thema Ehrenamt in der Kultur nochmals verschoben wurde. Geplant ist eine Vorstellung von Jörn Dauer, Freiwilligenzentrum Wiesbaden und der Stabsstelle Engagement bei der LHW - letztgenannte wird ab Juli neubesetzt und wird dann in einer der kommenden Sitzungen eingeladen.

3.6 Sitzungstermine des Kulturbeirats 2026

Die geplanten Sitzungstermine 2026 wurden dem Kulturbeirat am 3. Juni 2025 zugesendet. Anmerkungen zur Sitzungsplanung können der Geschäftsstelle gemeldet werden. Zum Beginn der Sommerpause geht die Geschäftsstelle mit diesen Daten in die weitere Planung.

3.7 AG „Sichtbarkeit“ / Stand zum Thema Infopoints

Herr Funk informiert, dass die Ausschreibung veröffentlicht wurde und das Verfahren derzeit läuft.

4. Vorstellung des Fördervereins Stadtmuseum

Gast: Erika Noack, 1. Vorsitzende

Erika Noack, 1. Vorsitzende des Fördervereins Stadtmuseum, berichtet von einem wachsenden Interesse am Stadtmuseum und auch dem Verein selbst durch bürgerschaftliches Engagement z. B. durch vermehrten Präsenz in der Öffentlichkeit. Gemeinsam mit Museumsdirektorin Sabine Philipp sprechen sich beide für ein Stadtmuseum in zentraler Lage aus, welches Geschichte erlebbar macht und in der Mitte der Stadt und auch in den Köpfen der gesamten Stadtgesellschaft „verankert“ ist.

5. Perspektive für „Filme im Schloss“ und das „Internationale Trickfilmfestival“

Das Land Hessen hat bekanntgegeben, dass die Deutsche Film- und Medienbewertung FBW zum Ende des Jahres 2025 geschlossen wird. Es sind über die bundes- und landesweite Arbeit hinaus auch einige direkt kommunal bezogene Kulturprojekte und -veranstaltungen mit der FBW verknüpft. Es ist deswegen wichtig, nun Perspektiven für die wertvolle Kulturarbeit rund um die FBW zu finden. Besonders hervorzuheben sind das Kino im Biebricher Schloss und die damit verbundenen Filmveranstaltungen „Filme im Schloss“ und das „Internationale Trickfilmfestival“. Letzteres besitzt eine mindestens bundesweite Strahlkraft. Des Weiteren gibt Frau Grigorova-Kreck einen kurzen Überblick über ihre 41-jährige Arbeit für die Reihe „Filme im Schloss“ und das „Internationale Trickfilmfestival“.

Der Kulturbeirat beschließt einstimmig, folgende Beschlussempfehlung an den Ausschuss für Schule, Kultur und Städtepartnerschaften zu richten:

Beschluss Nr. 37 vom 3. Juni 2025

Der Kulturbeirat empfiehlt dem Ausschuss für Schule, Kultur und Städtepartnerschaften, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird gebeten,

1. mit dem Land Hessen ins Gespräch darüber zu gehen, ob und wie das Kino im Biebricher Schloss weiterbetrieben werden kann. Damit verknüpft ist auch die Filmreihe „Filme im Schloss“.
2. zu prüfen, wie das „Internationale Trickfilmfestival“ über das Jahr 2025 hinaus weitergeführt werden kann. Es sollten dabei auch alternative Spielorte, d. h. andere Filmbühnen in Wiesbaden berücksichtigt werden.

6. Sachstand „Künstlerhaus43“

Herr Dr. Müller gibt Auskunft darüber, dass das in der letzten Sitzung angekündigte Schreiben an das Dezernat 6 inzwischen beantwortet wurde. Der Vorsitzende des Gremiums hatte in einem offenen Brief die Bitte an die Dezernentin Patricia Becher gerichtet, in ihrer Funktion als Vorsitzende im Aufsichtsrat der GWW, eine pragmatische Verlängerung des Mietverhältnisses herbeizuführen zur Entlastung der Künstlerinnen bei ihrer offenen Stadtortfrage.

Das Antwortschreiben wird dem Protokoll beigelegt.

Susanne Müller berichtet kurz über eine alternative Option zur dauerhaften Unterbringung des Theaters in der Friedrichstraße, derzeit noch genutzt von der Hypo-Vereinsbank. Mit der Eigentümerin Casinogesellschaft kann zum aktuellen Zeitpunkt keine Einigung herbeigeführt werden, da die Politik sich zur Übernahme, der dann deutlich höher ausfallenden Miete vorab der Haushaltsberatung, nicht verpflichten will. Die Casinogesellschaft behält sich aktuell also vor die Räume anderweitig zu vermieten.

7. Sitzungsvorlagen

7.1 (25-V-41-0001) Sicherstellung der elektronischen Langzeitarchivierung der Landeshauptstadt Wiesbaden durch das Stadtarchiv

Die Vorlage wird vom Gremium ohne Kommentierung zur Kenntnis genommen.

7.2 (25-V-41-0009) Institutionelle Förderung Kultur ab dem Haushalt 2026

Die Vorlage wird vom Gremium ohne Kommentierung zur Kenntnis genommen.

7.3 (25-V-41-0010) Troncmittel Kultur 2025, Teil 1

Die Vorlage wird vom Gremium ohne Kommentierung zur Kenntnis genommen.

7.4 (25-V-41-0008) Prüfung zur Unterbringung des Stadtmuseums im Gebäude Langgasse 5-9 (ehemals Sportarena)

Die Vorlage wird vom Gremium wohlwollend zur Kenntnis genommen.

8. Verschiedenes

8.1 Neue Impulse zum Standort Stadtmuseum - Vorstellung Sabine Philipp, sam/Museumsdirektorin: „Ein WDC-Leuchtturm für Wiesbaden und die Region 2026 - Transformation eines Kaufhauses zum Dritten Ort“

Sabine Philipp stellt ihr Projekt zur Zwischennutzung der von der Stadt erworbenen Liegenschaft Langgasse 5 vor. Ziel ist die Schaffung eines Projektbüros und gemeinsamen Präsentationsraums für unterschiedliche Projekte unter dem Dach des WORLD DESIGN CAPITAL Frankfurt RheinMain 2026 (WDC) (S. Anlagen).

8.2 Vergleich Kulturausgaben hessischer Großstädte 2018, dem Kulturbeirat vorgestellt von Sebastian Schäfer am 18. November 2018

Aus dem Kulturbeirat kommt die Anregung, die Erhebung von 2018 zu aktualisieren. Der Dezernent berichtet, dass er diese Idee bereits aufgegriffen hat und mit Sebastian Schäfer in Kontakt dazu steht.

gez. Maike Piechot
Leitung Geschäftsstelle Kulturbeirat

4 Anlagen

TOP 3.1: „Entwicklung „Projektmittel und Kulturentwicklungsplan“

TOP 3.4: Mängelliste Kulturpalast

TOP 6: Schreiben GWW Verlängerung Mietvertrag kuenstlerhaus43

TOP 8.1: Vorstellung Impuls Projektort WDC - PopUp-Nutzung der Langgasse 5

51. öffentliche Sitzung des Kulturbeirats (3. Wahlzeit)
am Dienstag, 3. Juni 2025, 18 Uhr,
im Rathaus, Raum 22, Schloßplatz 6, Wiesbaden

Anwesenheitsliste

Baumgart-Pietsch	Anja	X
Bohrer	Hartmut	X
Dewald	Christina	E
Dreyfürst, Dr.	Stefanie	X
Enders	Gabriele	
Engels	Kim	X
Fellinghauer	Dirk	X
Grab	Titus	E
Greiner Lourido	Nadia	X
Hartmann	Dorothea	X
Henning, Dr.	Andreas	X
Jacobs	Nicolas	E
Müller	Fabienne	X

Müller, Dr.	Helmut	X
Müller	Susanne	X
Nehrbaß	Helmut	X
Pfeiffer	Alexander	X
Philipp	Sabine	X
Rhiemeier	Dorothee	X
Roscher	Britta	X
Schulz	Gerhard	E
Seipel-Rotter	Hendrik	X
Tobschall	Joachim	X
Waldschütz, Prof.	Jörg	X
Wink	Andrea	X

Stadtrat, Dr. Schmehl	Hendrik	X
AL 41, Funk	Jörg-Uwe	X
Dezernat III, Schreier	Thomas	X

GS Kulturbeirat, Piechot	Maike	X
GS Kulturbeirat, Muth	Janne	X
GS Kulturbeirat, Krätschmer	Gabriele	X

Gäste		
Heine	Beate	X
Intendantin Hess. Staatstheater		
Noack	Erika	X
Vors. Förderverein Stadtmuseum		

11 Zuhörende		

Mängelliste Kulturpalast - Stand 03.06.2025

1. Kein Wasseranschluss (warm/kalt) im Thekenbereich. Spülen von Gläsern nicht möglich. Daher keine Getränke in Gläsern (z.B. Longdrinks, Wein) auf der Karte. Daher nur etwa ein Drittel des möglichen Umsatzes erzielbar. Die Gewährleistung gesetzlich vorgeschriebener Hygienemaßnahmen ist uns seit Wiederbezug unmöglich.

2. Nur 2 Steckdosen für den kompletten Thekenbereich. Kabel für eventuelle weitere Anschlüsse ragt aus der Wand.

3. Im Küchenbereich hinter der Bar kein Anschluss für einen Elektroherd. Eine normale Haushaltsküche (Herd, Spüle, Kühlschrank) ist sowohl zur Umsetzung unserer Kochprojekte für Jugendliche, als auch zum gelegentlichen Kochen für Mitglieder notwendig.

Möglicherweise soll dies eine Art Strafmaßnahme sein, da wir uns in der Anfangsphase der Sanierung mehrfach vehement gegen den Einbau einer großen Industrieküche wehren mussten. Zu anfänglichen Treffen kam stets ein Herr hinzu, der unbedingt eine Industrieküche an den Mann bringen wollte. Man könne doch dann "wunderbar auch den Tattersall von dort aus bewirtschaften". Zu diesem Zeitpunkt war unser Verein ohnehin nicht Teil der zukünftigen Planung des Gebäudes.

4. Extrem geringer Lagerplatz. Nur 1 Lager im zweiten Raum hinter der Küche, in welchem sowohl Getränke, als auch Technik, Inventar etc. untergebracht werden können. Dort befindet sich jedoch auch der Stromkasten & andere haustechnische Vorrichtungen, weshalb der Raum nicht vollumfänglich nutzbar ist.

5. Keine Putzmöglichkeit/Putzraum vorhanden. In unseren gesamten Räumen befindet sich keine Möglichkeit, warmes Wasser in einen Eimer zu füllen, um hygienische Grundstandards gewährleisten zu können. Warmwasser wurde offenbar ganz aus der Etage verbannt, obwohl wir vor der Sanierung noch darüber verfügten. Auch ein Waschbecken mit der nötigen Tiefe fehlt.

6. Bereits vor einigen Jahren stellte nach einem Einbruch in unseren Räumen ein Sachverständiger der Polizei fest, dass sämtliche Türen und Fenster keinerlei Einbruchversuch standhalten können.

7. Durch den Wegfall ganzer Räume und Wände, hätte an anderen Stellen bezüglich Schallschutz nachgebessert werden müssen, beispielsweise bei den in Punkt 6 genannten Fenstern und Türen, die man zeitgleich einbruchssicher und schalldämmend hätte gestalten können. Lärmbeschwerden kommen seit unserer Rückkehr von einem

Nachbarn in der Lehrstraße, der seit 27 Jahren dort wohnt und vorher nie derartige Probleme mit uns hatte. Auch im Tattersall sind unsere Musikveranstaltungen seit der Sanierung nun deutlich hörbar. Dies wird mittelfristig zu Problemen mit eventuellen Nutzern des Tattersalls führen. Dass im Gebäude noch zwei Veranstaltungen gleichzeitig stattfinden können, bezweifeln wir stark.

8. Die neu eingebrachten Brandschutztüren im Innenbereich sind zwar gut, jedoch sind Teile der Schlossmechanik aus minderwertigstem Plastik. Bereits jetzt benötigen wir bisweilen mehrere Minuten, um in unserer Büro zu gelangen, weil das Schloss hakt.

9. Raucherraum des Tattersall liegt auf unserer Etage mit Fenstern (mglw. auch Abluftschächten) direkt in den kleinen Innenhof unserer Jugendarbeit. Wir finden hierfür keine weiteren Worte.

10. Für den Veranstaltungsbetrieb ist hin und wieder Effektnebel notwendig. Uns baute man leider hochsensible Rauchmelder ein, die dies komplett unmöglich machen. Auf eine Email von Herrn Balk, er würde sich hierum kümmern, ist seit Wochen hin nichts veranlasst worden.

11. Es hat keine Übergabe mit eventuellem Mängelprotokoll etc. gegeben. Auch wurden uns von den versprochenen zehn Schlüsselsätzen bisher nur fünf ausgehändigt. Zugangskarten für das Parkhaus haben wir auch noch nicht bekommen.

12. Starkstrom im Veranstaltungsbereich wurde nach unserer Zeichnung installiert, jedoch wurden wir nie darüber ins Bild gebracht, dass unsere bisherige Bühne nicht entfernt wird. Vielmehr sollten wir uns den Raum komplett leer vorstellen. Mit der ungünstigen Positionierung der Bühne könnten wir uns arrangieren. Jedoch befinden sich die Starkstromanschlüsse nun mitten im Publikum. Erste Signale, uns hierfür die Schuld zuzuweisen, gab es bereits. Wir werden dies weiterhin vehement von uns weisen. Obwohl der Ausbau der alten Bühne uns als zu teuer geschildert wurde, hat man eine Schicht von etwa 5 cm von dieser abgetragen und neu verfließt.

13. Keine Hängepunkte in der Decke. In der Regel werden Licht- und Tonequipment von der Decke abgehängt. Durch die Installation der Lüftungsanlage haben unsere Räume deutlich an Höhe verloren, und Boxen, Licht, etc. dort aufzuhängen, wurde uns untersagt. Das wir eine komplette Ton- und Lichtanlage problemlos an den Wänden oder an zwei nicht parallel zueinander stehenden Säulen installieren könnten, wurde hier offenbar fälschlicherweise angenommen.

14. Der "gewisse Industriecharme" in unserer Decke erschwert kaum den Blick darauf, dass dort oben offenbar die Gelder ausgingen. Ursprünglich wurde uns noch von einer schwarzen Verkleidung berichtet, zum Ende der Sanierung erfuhren wir erstmalig, dass man in einer denkmalgeschützten Reithalle bzw. den darunter gelegenen

Stallungen/Reitboxen einen Industriecharme für das Mittel der Wahl gehalten hat.

15. Der graue Linoleumboden, der bei uns verlegt wurde, ist von minderwertiger Qualität und sehr anfällig für Kratzer. An diesem – sicherlich nicht weltbewegenden – Beispiel zeigt sich jedoch sehr anschaulich die Art und Weise, wie unser Verein im Rahmen der Sanierung behandelt wurde. Ab der Tür zum Tattersall wurde nämlich robuster, optisch ansprechender Bodenbelag verwendet.

16. Teile der neuinstallierten Torvorrichtung in unserem Eingangsbereich sind bereits verbogen und nicht mehr funktionstüchtig. Durch den Einbau der Tore mit Panikschlössern, ist das Treppenhaus eine regelrechte Vogelfalle geworden. Bereits mehrfach haben Tauben und andere Vögel sich dort eingeschlossen und sind in Panik an die Fensterscheiben geflogen. Wir wissen nicht, wie die Vögel hineinkommen. Aber sie kommen nicht wieder hinaus.

Weiterhin fungiert unsere Etage auch als Fluchtweg für den Tattersall. Bei nahezu jeder Veranstaltung im Tattersall schafft sich eine besonders neugierige Person Zugang zu unseren Räumen und geht anschließend durch unseren Ausgang hinaus. Keine unserer Außentüren schließt aktuell komplett selbsttätig, weshalb wir unsere Räume sehr oft unverschlossen vorfinden, obwohl wir sie bei Verlassen abgeschlossen hatten.

17. Die sehr großzügig verteilten Deckenlampen sind für einen Veranstaltungsbetrieb nicht geeignet. Sie nehmen uns von der ohnehin schon drastisch verringerten Raumhöhe noch mehr Platz weg.

18. Bei einer Veranstaltung wurde durch den Bass eine Deckenklappe im Herren-WC geöffnet und schwang nach unten.

19. Bei derselben Veranstaltung rieselten drei oder vier kleine Niete aus Metall aus der Lüftungsanlage in der Decke.

20. Da wir unsere Anlieferungen (z.B. Getränke) oft barrierefrei über den Tattersall durchführen, würden wir dies gern weiterhin tun. Bisher können wir aber nur über den Aufzug dorthin gelangen, denn einen Schlüssel für die Tür besitzen wir nicht. Zeitgleich können Besucher*innen des Tattersalls diese jederzeit öffnen und auf unsere Etage gelangen. Dies geschieht sehr oft und zu jeder Tageszeit, wenn auch nie im Rahmen einer Entfluchtung.

21. An einer genauen Aufschlüsselung der Betriebskosten ist uns sehr gelegen. Wir bezweifeln, dass diese angesichts aller hier vorgefundenen Mängel und Widrigkeiten für das erste Halbjahr 2025 gerechtfertigt werden können. Weiterhin interessiert uns, ob der Wasser- und Stromverbrauch der auf unserer Etage gelegenen, exklusiv dem Tattersall zugehörigen Räume (WCs, Raucherraum...), möglicherweise auch uns

zugerechnet wird. Weiterhin wissen wir von einem recht großen Lagerraum im Untergeschoss, der schon immer einem Fastnachtsverein zur Verfügung gestellt wird. Uns wurden die Räume nach Belieben verkleinert, weshalb wir nun ständig unter akutem Platzmangel leiden. Dennoch gibt es weiterhin diesen Raum, der kostenmäßig sicherlich nirgends dargestellt wird.

22. Stand Juni 2025 wurden noch immer keine Möglichkeiten geschaffen, sich einen Telefon- bzw. Internetanschluss in unsere Büroräume zu legen. Hieran wird allerdings gearbeitet, die Arbeiten sollen in Kürze beendet sein. Der Zeitraum von Wiedereröffnung bis heute ist angesichts dessen jedoch beachtlich. Ein normaler Bürobetrieb ist uns bisher nur durch Workarounds möglich.

23. In unserem Flur zur Bühne befindet sich unterhalb der Decke kaum sichtbar ein recht großes Stück aufgestemmtes Mauerwerk, welches alles andere als sicher aussieht. Man kann einzelne zerbrochene Ziegel erkennen. Dies fällt nur einem sehr aufmerksamen Auge auf, weshalb wir es erst spät bemerkten.

Weitere Mängel und Probleme kommen regelmäßig hinzu. Die meisten lassen sich unter keinen Umständen schönreden. An manchen Stellen erschweren sie uns den Betrieb nur erheblich, an anderen Stellen stellen sie eine mögliche Gefahr für die Gesundheit unserer Besucherinnen und Besucher dar. Die neuen Probleme bezüglich Lärm wurden von unserem Nachbarn Herrn Sperling sowohl dem Hauptamt, als auch dem OB Mende mitgeteilt. Nur wir fühlten uns seither verpflichtet, mit ihm in einen Dialog zu treten. Darauf hin bekamen wir vom Hauptamt am 20.03. eine Rüge auf Grund zu großer Offenherzigkeit diesem Nachbarn gegenüber, gleichzeitig wurde die Problematik bzgl. Lärms stark bagatellisiert. Bezüglich der Planung der Räume habe es weiterhin "von Anfang an gemeinsame Planungen" gegeben, was allerdings nicht der Wahrheit entspricht. Wir wurden nie gefragt, unsere Anmerkungen wurden immer als unwichtig abgetan, und das über den gesamten Zeitraum von 5 Jahren. Die erste Hälfte davon waren wir auch nicht Teil der offiziellen Planung, weshalb in der zweiten Hälfte Gelder nachgeschossen werden mussten, um die Räume wenigstens halbwegs wieder nutzbar zu machen.

Das hat leider mangels Sachverstands nicht geklappt. Wie zu Beginn der Sanierung geplant, sind wir für viel Geld zur Lüftungszentrale des Tattersalls geworden. Vom Hauptamt oder von Herrn Balk haben wir seither nichts gehört.



GWW | Postfach 26 28 | 65016 Wiesbaden

Ansprechperson: Herr Keller

Der Magistrat
Dezernat III –
Dezernat für Finanzen, Schule und Kultur
Herrn Stadtrat Dr. Hendrik Schmehl
Herrn Dr. Helmut Müller

Telefon: 0611 1700-336
E-Mail: t.keller@gww-wiesbaden.de

Bankverbindung:
Kontoinhaber: GWW WIESBADENER WOHNBAU
IBAN: DE77 5105 0015 0100 0053 01
BIC: NASSDE55XXX

Unser Zeichen
MI

Ihr Schreiben / Zeichen

Datum
02.05.2025

Künstlerhaus43 im Palasthotel – Ihr Antrag auf Weiterführung des Mietverhältnisses Ihre E-Mail vom 28.04.2025 an Frau Stadträtin Dr. Becher

Sehr geehrter Herr Stadtrat Dr. Schmehl,
sehr geehrter Herr Dr. Müller,

wir vereinbart möchten wir Sie hiermit umgehend über die Entscheidungen im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 29. April 2025 in Kenntnis setzen und nehmen dabei Bezug auf den bisherigen Schriftverkehr sowie die letzte E-Mail von Herrn Dr. Schmehl an Frau Stadträtin Dr. Becher vom 28. April 2025.

Im Rahmen der genannten Aufsichtsratssitzung wurde auch über die weitere Nutzungsoption für das kuenstlerhaus43, den Stadtjugendring und die ansässigen Gewerbe im Palasthotel gesprochen und Ihre Vorschläge zur Vertragsverlängerung in Verbindung mit einem Sonderkündigungsrecht vorgetragen.

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass im Rahmen der Aufsichtsratssitzung entschieden wurde, dem kuenstlerhaus43, entsprechend Ihres Wunsches, eine Verlängerung der Nutzungsdauer vom 01.01.2026 bis 31.08.2026 zu gewähren. Auch die anderen Gewerbe werden dieses Angebot erhalten. Die GeWeGe folgt dabei Ihrem Vorschlag und behält sich dabei das Recht auf Kündigung des Vertragsverhältnisses mit einer taggenauen Frist von 3 Monaten ab Kündigungsdatum vor, wobei dieses Sonderkündigungsrecht mit der oben genannten Vertragsverlängerung, somit ab 01.01.2026, greifen würde.

Seite 1 von 2

GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH
Haus der Wohnungswirtschaft
Bahnhofstr. 52
65185 Wiesbaden
Außenstelle: Flörsheimer Str. 43, 65246 Mainz-Kostheim

Telefon: +49 (0) 611 1700-0
Telefax: +49 (0) 611 1700-198
E-Mail: info@gww-wiesbaden.de
Internet: www.gww-wiesbaden.de

Öffnungszeiten:
Montag: 8.30 Uhr – 17.00 Uhr
Dienstag: geschlossen
Mittwoch: 8.30 Uhr – 17.00 Uhr
Donnerstag: 8.30 Uhr – 12.00 Uhr
Freitag: 8.30 Uhr – 14.00 Uhr

Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Dr. Patricia Becher, Stadträtin
Geschäftsführer: Thomas Keller
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden
Handelsregister B, Nr.: 2197
Ertragssteuer Nummer: 040 234 93135
USt-ID: DE 210576339

Wir weisen auf unsere derzeit gültige Datenschutzerklärung hin, welche Sie auf unserer Homepage (<https://www.gww-wiesbaden.de/service/datenschutzerklaerung/>) oder in unseren Geschäftsräumen einsehen können.

Darüber hinaus wird eine Sitzungsvorlage zur Entscheidung über die Zukunft des Palasthotels in die Gremien eingebracht werden.

Bitte lassen Sie uns zeitnah wissen, ob sich das Kuensterhaus43 mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt. Gerne veranlassen wir dann die kurzfristige Anpassung der Vertragsunterlagen.

Freundliche Grüße



T. Keller

GWW WIESBADENER WOHN-
BAUGESELLSCHAFT MBH



Dr. P. Becher

Stadträtin

7-800 100

Seite 2 von 2

Ein WDC-Leuchtturm für Wiesbaden und die Region 2026:

Transformation eines Kaufhauses zum Dritten Ort Sabine Philipp – sam | 15.5.2025

...ein Projekt für und im Rahmen des WDC 2026, um den WDC 2026 in die Bevölkerung hineinzutragen, verschiedenste Projekte und Projektideen, die im Rahmen des WC entstanden sind und in Wiesbaden und der Region realisiert werden, in der breiten Öffentlichkeit sichtbar zu machen, die Menschen miteinander zu vernetzen und auch Firmen und Unternehmen weiter ins Boot zu holen.

1. Ausgangspunkt

Der WDC 2026 bezieht die großen Städte Frankfurt, Wiesbaden und Darmstadt mit ein, möchte aber auch die Region als Ganzes sichtbar machen. Während in Frankfurt das MAK als zentraler Ort für Projekte, Programm, Austausch und Vernetzung fungiert, fehlt für Wiesbaden und die Region ein vergleichbarer Ort - als Leuchtturm und zentrale Anlaufstelle.

Nach verschiedenen Veranstaltungen des Kulturamtes Wiesbaden sowie der IHK Wiesbaden 2025 wurde offensichtlich, wie viele unglaublich kreative, erfolgversprechende, ins Thema und die Weiterentwicklung der Stadt und der Region einzahlende Projekte eingereicht wurden. Viele Einreichende davon suchen noch nach einem Raum, um sich zu präsentieren, ihr Projekt überhaupt umzusetzen zu können, oder eine Plattform, um auf ihr Projekt, das an anderer Stelle in einem Stadtteil, im Rheingau-Taunus und Main-Taunus-Kreis u.a. stattfindet, aufmerksam zu machen.

Ein solcher Raum oder Ort bietet sich nun durch den **Leerstand des Kaufhauses an der Langgasse 6** in der Wiesbadener Innenstadt/Fußgängerzone an (ehemals Sportscheck).

Das Gebäude wurde Anfang 2025 von der Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) erworben. Bis die endgültige Nutzung geklärt ist, möchte die SEG das Gebäude aktuell vor allem der kulturellen Nutzung zur Verfügung stellen. Vor allem das EG soll als Dritter Ort die Fußgängerzone in diesem Abschnitt beleben.

Das sam - Stadtmuseum, das sich als Ort der Demokratie per se als Plattform für zahlreiche WDC-Projekte anbieten würde, hat an seinem aktuellen Standort im historischen Marktkeller weder Platz noch Kapazitäten. Das leerstehende Kaufhaus erscheint daher als idealer Ort, um die Idee und die Projekte des WDC im Jahr 2026 im Zentrum der Stadt einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und zum Mitmachen, Unterstützen, Bewerben etc. einzuladen, mit der Chance, eine vergleichbare Nutzung (Dritter Raum für Design & Demokratie) hier, an diesem Ort, vielleicht auch über 2026 hinaus, zu etablieren (Nachhaltig!). Aktuell steht die Umnutzung des Kaufhauses für das Stadtmuseum im Gespräch.

Idee ist, das EG durch verschiedenste Projekte des WDC aus Wiesbaden und der Region zu bespielen. Die Gestaltung als Dritter Ort erfolgt über das eingereichte WDC-Projekt „Re-frame“ und der zahlreichen ideellen und industriellen Unterstützenden (siehe Anhang PDF)

In den geschaffenen Räumen/Bereichen können sich die Projekte präsentieren, Workshops veranstaltet werden, Diskussionen stattfinden u. v. mehr. Projekte, die nur mit ideellen Förderungen bedacht wurden, erhalten hier einen Platz, und zum Teil sogar die Gelegenheit der Umsetzung (z.B. „Museum der Konsumkultur“)! Die Ideen und Potentiale der Projekte werden an diesem Ort direkt in die Stadtgesellschaft hineingetragen. Unterstützendes Gewerbe und weitere Unternehmen können auch noch 2026 bei Projekten einsteigen.

2. Transformationsidee „Kaufhaus“

Als Konsequenz veränderten Konsumverhaltens stehen die Innenstädte vor tiefgreifendem Wandel. Weit über 200 Kaufhäuser sind in den letzten 25 Jahren geschlossen worden und bieten in allerbesten Innenstadtlage Raum für innovative Konzepte: „Reusable Spaces“ – Konzepte, die Nutzungen schnell und unkompliziert ändern lassen und zugleich auch neue Angebote machen jenseits der Konsumkultur. Die Nachfrage nach „Multiple Mixed Use“ oder „Reusable Spaces“ beantwortet das Konzept der Transformation des Sportschecks:

Dieser „dritte Ort“ liefert eine Antwort im Hinblick auf die dringende Frage nach demokratischer Teilhabe. Der Sportscheck wird zum öffentlichen Raum: Neben der Möglichkeit zum Verweilen zeigt er verschiedene WDC-Projekte wie die Raum-im-Raum-Ausstellung für Konsumkultur der Zukunftsforscherin Janine Seitz, das „2. Wohnzimmer“ von Felix Große-Lohmann, „Auf die Plätze, los!“ (Amt für Soziale Arbeit, Abt. Schulsozialarbeit Kinder), „Design Walk“ von Michael Eibes, „Trail for all“ (Max Hirsinger und 14 weitere Jugendliche), „Circular Citizens of Wiesbaden“, „Brückenschlag“ (Michael Volkmer), den „DesignDialog sam“ sowie die Ausstellung zu „Christian Dell...“ (sam- Stadtmuseum Wiesbaden) u. s. w.

Es wird kommuniziert, woraus Netzwerke entstehen, und auch debattiert – ganz im Sinne der Meinungsfreiheit. Dieser Ort, mitten in der Innenstadt, wird dadurch wieder als öffentlicher Raum erlebt. Das zirkuläre Prinzip, hier „gebrauchte“ und vorhandene Strukturen sowie Einrichtungen in eine neue (Be-)Nutzung zu transferieren, stärkt den demokratischen Ansatz.

3. Ideelle und materielle Unterstützung /Finanzierung

Neben den bereits aufgebauten Netzwerken und Kooperationen zum zirkulären Ansatz von Re-Frame (Sandra Düsterhus) fand die Idee, das ehem. Kaufhaus als WDC-Leuchtturm für Wiesbaden und die Region zu nutzen, großen Anklang bei Oberbürgermeister Gerd Uwe Mende, dem Kulturdezernenten Dr. Hendrik Schmehl, dem Kulturamt der LH Wiesbaden, der IHK, sowie bei zahlreichen Projekteinreichenden, mit denen Gespräche geführt wurden. Letztere bringen zum Teil ihre Finanzierung durch die eigenen Projektanträge mit. Der Farbhersteller Caparol aus Darmstadt, Ober-Ramstadt unterstützt dieses Projekt mit einer Summe von 10.000 EUR (Farbe und Akustik). Die SEG kommt der Idee aktuell mit dem Verzicht auf Mieteinnahmen entgegen.

Der **Kulturfond** (Dr. Susanne Völker) schlug vor, das Projekt im Laufe des Sommers einzureichen, da hier noch separate Mittel für WDC-Projekte bereitgestellt werden sollen, um das Gesamtprojekt in der Region und an einzelnen Standorten noch sichtbarer und wirksamer werden zu lassen. Der Vorschlag aus Wiesbaden, das leerstehende Kaufhaus als WDC-Leuchtturm und Dritten Ort zu transformieren, wird wichtige Ergänzung und Bereicherung des WDC 2026 in der Region gesehen, als äußerst passend, vernetzend und Erfolg versprechend beurteilt und unterstützt. Der Antrag wird nach der Rückmeldung aus dem WDC-Projektbüro entsprechend angepasst beim Kulturfond eingereicht werden - entweder durch das Stadtmuseum oder das Kulturamt der LH Wiesbaden (beim KF keine Einzelpersonen antragsberechtigt). Dieses Vorgehen ist mit dem Kulturfond abgestimmt.

Wir hoffen, durch ggf. noch freie Mittel des WDC sowie die Unterstützung des Kulturfond und weitere materielle und personelle Unterstützung, das durch Sandra Düsterhus eingereichte Projekt realisieren zu können: Es wäre nicht nur für Wiesbaden, die Vernetzung der Aktiven und Engagierten im Sinne der Nachhaltigkeit, sondern auch ein wichtiger Baustein bezüglich der Sichtbarkeit des WDC-Jahres 2026 in der Region RheinMain als Korrespondenz-Projekt zu Frankfurt.





